

Seit Jahren fordere die SPD ein schlüssiges Energiekonzept für die Stadt Dinklage. Es sei Zeit, endlich zu handeln, anstatt endlos zu debattieren, so die SPD in einer Pressemitteilung. „Angesichts dramatisch steigender Energiekosten und dem zunehmenden Umweltbewusstsein ist eine weitere Verzögerung nicht mehr zu nachzuvollziehen“, sagt Andrej Stöling.

Es sei schon viel zu lange nur um die Sache an sich hinauszuzögern geredet worden. Diese Fehler seien in der Vergangenheit aufgrund erkonservativen Verhaltens der Mehrheitsfraktion bereits bei der Gewerbe- und Industrieansiedlung, aber auch bei der Gestaltung der Innenstadt mehrfach gemacht worden und heute kaum mehr aufzuholen. Aufgrund der durch Energieexperten im Bauausschuss der Stadt Dinklage vorgebrachten Argumente (OV berichtete) sei die Entscheidung zur Umrüstung auf gelbes NAV-Licht sowohl aus ökonomischer aber auch aus ökologischer Sicht gefallen.

Auch wenn noch immer Uneinsichtige trotz bekannter Vorteile ihre subjektive Wahrnehmung bei der Entscheidung um eine „gelbe“ oder „weiße“ Beleuchtung in den Vordergrund stellten, so die SPD in ihrer Pressemitteilung weiter.

40 bis 50% der Energiekosten in Höhe von 70.000 € könnten eingespart werden.

„Die SPD schlägt vor, die gesamte Straßenbeleuchtung sukzessiv von den Durchgangsstraßen über die Gewerbegebiete bis hin zu den Wohngebieten auf NAV-Licht umzurüsten“, sagt Bauausschussmitglied Martin Vodde. Dabei könne die Wirtschaftlichkeit und auch Wirksamkeit der Technik ständig nachgewiesen werden. Neue Baugebiete sollten sofort mit der neuen Technik ausgestattet werden, auch weil die zukünftige Verwendung der umweltschädlichen und Energie fressenden Quecksilberdampflampen ab 2010 seitens der EU verboten werde. Die SPD-Fraktion erwarte für die nächste Bauausschusssitzung konkrete Zahlen und einen Investitionskostenrahmen als Vorlage durch das Bauamt.

Vielleicht gehe dem einen oder anderen Zweifler, nicht nur aufgrund der leidlichen und von den Zweiflern auch häufig nicht ernst genommenen Klimadiskussion, ja doch noch ein kleines (Spar-)Licht auf.

Die zeitgemäße Sanierung der Straßenbeleuchtung sei aber nur der Auftakt des Energiechecks in der Stadt Dinklage. In der Folge müssten alle öffentlichen Gebäude, Schulen und Anlagen hinsichtlich möglicher Energieeinsparung und der Nutzung regenerativer Energietechniken untersucht werden. „Dass jetzt mal wieder ein früherer SPD-Antrag im schwarzen Mantel der CDU-Mehrheitsfraktion erscheint (OV von Donnerstag), ist für uns nichts Neues, verdeutlicht aber das Dilemma, dass richtige Entscheidungen über Jahre verzögert und zu spät umgesetzt werden“, sagt der SPD-Fraktionsvorsitzende Matthias Windhaus. Hier erfahre die SPD-Fraktion aber auch keine Unterstützung durch den Bürgermeister.

Weitere Überlegungen wie Steuersparmodelle, Gründung eines Betriebes gewerblicher Art nur für die Straßenbeleuchtung und andere technische Varianten wie die Regelung der Helligkeit müssten im Anschluss mit Bedacht aber zügig entschieden werden.